

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion über den im Sicht
liegen und den Vororten erschienene Aus-
gaben abgezahlt: vierzehnfh. 4.00.
Bei zweimaliger englischer Ausgabe ins-
hause 4.50. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: vierzehnfh.
4.60. Direkte östliche Strausseckbindung
im Ausland: mindestens 4.70.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich mit Aus-
nahme von Sonn- und Feiertagen 5.00 Uhr,
die Abend-Ausgabe Montag bis Freitag 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochentags außerwochen
geschlossen von Mitt. 8 bis Abend 7 Uhr.

Filialen:

Cotta'sche Buchhandlung, (Alfred Cotta),
Universitätsstrasse 1.
Cotta'sche Buchhandlung, (Alfred Cotta),
Katharinenstr. 14, post. und Striezelmarkt 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Münzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 333.

Donnerstag den 11. Juli 1895.

89. Jahrgang

Politische Tageschau.

* Leipzig, 11. Juli.

Das jetzige Präsidium des deutschen Reichstags, das seine Wahl einem Amt gründlicher und schwieriger und unanständiger als jenes der Gesinnungsgruppen verband, wird mit jedem Tage berührter. Heute erhielt die „Post“ von seinem Verballen auf der „Columbia“ an einem der vielen Festtage folgendes: „Auf der „Columbia“, der die „Post“ zu Teile geworden war, alle Präsidenten zu überbergen, brachte an der Mittagsstunde am Donnerstag zuerst der Reichstagspräsident Freih. v. Busch-Berndt einen Toast auf den Kaiser aus, worin er über den Kaiser-Wilhelm-Kanal nur das eine Gut zu sagen wußte, daß er den „internationalen Verkehr“ zu fördern geziert wäre. Dann forderte der erste Vizepräsident Schmidt auf, Dörre zu gebeten, die auf der Reise in so leidenschaftlicher Weise für die Gäste angemessen hätten. Dörre dachte, es würden nun die Namen des Ministerpräsidenten und des Staatssekretärs Hollmann, die auf dem Schiff die Domänen gemacht hatten, genannt werden; aber statt dessen erging die Aufforderung, doch nicht der Kellner und sonstigen Bedienung zu vergessen. Diese Rede rief öffentlich, namentlich auch bei den anwesenden habsburgischen Gästen, eine große Entrüstung hervor. Darauf wolle der zweite Vizepräsident Spahn auf die Hamburger Kaufleute-Gesellschaft und deren Vater uns, nachdem er aus den letzten Gedanken und die Gäste hatte leben lassen, nicht freieren von diesem noch für nötig, die Kaiserin leben zu lassen.“ Wenn auch diese lauwolle Leistung zum Thiel auf die vereinten Wirken der Verziegung und des Wellenganges zurückzuführen sein mag, so ist doch nicht bestätigt worden, daß jene vereinten Wirken seine rednerische Leistungsfähigkeit in beherrschender Weise beeinträchtigt gründet, das Schweigen Silber dem Solle seiner Rede vorgringen haben. Aber es ist auch nicht verwunderlich, wenn die Helden und Sieger von 23. März von Anstandspflichten in so lässigem mangelhafter Weise erfüllt hätte. Dörre dieser Bergdager würde, wenn er durch jene vereinten Wirken seine rednerische Leistungsfähigkeit in beherrschender Weise beeinträchtigt gründet, das Schweigen Silber dem Solle seiner Rede vorgringen haben. Aber es ist auch nicht verwunderlich, wenn die Helden und Sieger von 23. März von Anstandspflichten eine andere Auffassung haben, als andere Leute. Wenn bei der Windthorst-Freier, der der jetzt gegen Reichstagspräsidenten unter gleichzeitigen erschwerenden Umständen Proben seines Tages und seine Repräsentationsrede ablegen wird, ähnliche Reaktionen wachsen, wird die „kleine Exzellenz“, die in seiner Lebenslage, nicht einmal bei Übereinstimmung mit Bismarck-Sieger Bovis, die Gegenwart des Geistes verlor, sich im Graben herumtreiben.

Sehr befremdliche Nachrichten kommen von der Universität Breslau. Hier sollte nach dem Vergange Leipzigs gestern Abend die konstituierende Versammlung zur Gründung einer akademischen Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschkunstes in den Osthäfen stattfinden. Die Versammlung durfte laut einer Anordnung des Rectors Geheimen Regierungsrats Prof. Dr. Meyer nicht in den Räumen der Universität abgehalten werden, weil die volkischen Studenten in einer Versammlung gegen die Gründung der akademischen Ortsgruppe protestierten. Ist schon dieses Verfahren des Rectors nicht der überraschend angegebenen Begründung höchst eigentlich, so verblüfft geradezu die nachstehende Befindung, die uns von unserem Breslauer K.-Correspondenten zugeht:

K. Breslau, 11. Juli. (Privattelegramm.) Nachdem der Rektor der Universität ein Auditorium beweigert, hat die akade-

mische Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschkunstes in den Osthäfen gestern Abend im Hotel König von Württemberg versammelt ab. Plötzlich erschien der Oberstabsfeld und forderte im Namen des Rectors die sofortige Auflösung der Versammlung. Sicher kann prang der Vorsitzende, die Versammlung zu schließen, da sonst der überwachende Polizeipräfekt die Versammlung aufgelöst hätte.

Die Universität Breslau wird von den Studenten, die aus Ostdeutschland, d. h. aus den vom Polenkreis bedrohten Provinzen Schlesien, Posen, Ost- und Westpreußen stammen, mit Vorliebe aufgesucht. Wenn auch das vor Kurzem zurückgetretene Cabinet im Allgemeinen an dem althergebrachten Rechte der auswärtigen Politik Großbritanniens festhielt, so betrieb es doch die auswärtigen Fragen mit einer gewissen Lässigkeit, die anzudeuten scheint und auch vielleicht zu bedenken wünscht, daß die liberalen Staatsmänner durch wichtige Tage in Aufzug genommen würden. Auch die Beziehungen zu Italien glichen während der Dauer des liberalen Regimes etwas ins Interessente. Das soll nun anders werden. Das italienische Vorläuferthum von Seiten der aus Italien nach den kaiserlichen Gewaltthemen zurückkehrenden italienischen Flotte mit dem Herzog von Genova an Bord hat zu einem Austausch von Gewaltthabthabezeugen zwischen den britischen und den italienischen Flottenbefehlshabern geführt, denen auch unter dem politischen Gewaltthabthum eine gewisse diplomatische Bedeutung nicht ganz abzusprechen steht. England gräßt in Italien und in Europa in einem höchst an Schärfe zunehmenden Interessengegensatz gegen Italien, dessen Blätter oft und Galo gegen das perfide Albion sprechen, während Italiens Sohn das Triest sich der französischen Geschäftspolitis und Intrigen zu erwehren hat. Italiens europäische Stellung erlebt ja hinsichtlich gedeckt durch seine Zugänglichkeit zum Dreieck. Aber seine Position im Mittelmeer und in Afrika, welche es zur Unterhaltung einer starken Kriegsflotte nötigt, macht es den italienischen Staatsmännern im höchsten Maße wissenswert, noch eine zweite Schule auf den Bogen ihrer Allianzpolitik spannen zu können. Achsel steht es mit England, das, mit Rücksicht auf seine in Egypten und Indien engagierten Lebensinteressen, den Werth einer Bundesgenossenschaft, wie die italienische, für maritimen Zwecken sehr wohl zu schätzen weiß. Englands Coöperation in der armenischen Frage, mit dem unvermeidlichen Frankreich zur Seite, in der englischen Diplomatie mehr läufig als angenehm, und die italienische Colonia Eritrea wäre ebenfalls besser daran, wenn nicht russisch und französische „Forscher“ ihrer Tätigkeit in Afrika nachzugehen. Kurz, die gegenwärtige Konstellation der Weltpolitik führt mit Rücksichtigkeit zu einer größeren Annäherung zwischen England und Italien, von welcher Thatfrage die bisherige Italienveränderung in Portsmouth einen sprochenen Beweis erbringt.

Das norwegische Storting hat mit großer Mehrheit die Voranschläge für die gemeinsame Diplomatie und für das gemeinsame Consulatswesen, ohne irgend welche Bedingungen daran zu knüpfen, bewilligt, nachdem es unmittelbar zwar fast einstimmig beschlossen hatte, Schwedens eigenen Anspruch zurückzuerklären, da es für Norwegen aus eignem Mitteln bezahlt habe. Bis auf Weiteres steuert also Norwegen wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen Diplomatie seinen Anteil wie von jeher bei. Dieser Anfang in dem Umfang zu danken, daß sich die Radicals wieder wie bei der Abstimmung über die Tagessordnung vom 7. Juni (nach der sich das Storting für Verhandlungen mit Schweden einstimmig) gespaltenen, denn der größte Theil der Radicals wollte die Frage der Bewilligung des Consulats- und Außenministeriums wieder zu den gemeinsamen Consulatswesen und der gemeinsamen

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 333, Donnerstag, 11. Juli 1895. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

11. Leipzig. 11. Juli. Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg passierte gestern Vormittag auf der Reise nach Bad Liebenstein, von Altenburg kommend, unsere Stadt.

12. Leipzig. 11. Juli. Wie wir hören, sollen sich die Kosten des neuen Gebäudes für die bauende Gewerbeausstellung auf etwa 400 000 kr. Zum größten Theile ist diese Summe durch die ausgegebenen Ausstellungsscheine gedeckt worden, von welchen die Stadtgemeinde einen Betrag von 100 000 kr. übernommen hat.

13. Leipzig. 11. Juli. Zu der Vorlage des Staates, betreffend die Ermäßigung der Gaspreise für Koch- und Heizzwecke (von 15 kr. auf 12 kr. pro Kubikmeter) wird von der Stadtverordneten-Ausschöpfung die Genehmigung der Vorlage empfohlen, sodann aber der Rat erachtet, Erhöhungen darüber anzufordern, insoweit ein Aufschub in der Einnahme der Gasabgaben eintreten würde, wenn der Preis für die Treppenbeleuchtung in Zukunft erhöht wird.

— Dem Verein für Innere Mission in Leipzig ist durch lebhafte Bekämpfung des am 4. Mai d. J. hier verabschiedeten Grundsatzes, dass die Kirche wiederum eine reiche Weihstube zur Förderung seines kirchlichen Werkes zugeben, darunter das dieselbe dem Verein 1000 kr. ziemlich übertrieben.

S. Der Königl. Sächsische Militärverein Gardekompanie und Reiter des ehem. 3. Reiter-Regiments für Leipzig und Umgegend wird die 25. Wiederkehr des Tages des Reiterfestes bei Dresden am Abend des 27. August d. J. im Kasino und Festsaal festlich begreifen. Hierzu sind nicht nur alle ehemaligen Angehörige des Regiments herzlich willkommen, sondern es werden auch alle Kameraden, welche an dem Februar 1870/71 in den Reihen des ehemaligen Königl. Sächsischen 3. Reiter-Regiments teilgenommen haben, in „Kamerad“, dem Organ des Sachsen-Militärvereins, eingeladen, zu diesem Erinnerungsabend zu erscheinen. Diese Kameraden aber, welche am persönlichen Erfolge verhindert sind, werden gebeten, dem Eingang genannten Vereine unter der Adresse seines Vorsitzenden, Wils. Haas, 2. Kreuzgasse, Südtiroler Straße 7, höchstens ein Verhinderungszeugnis zu lassen. Bezeichnender wäre es der Verein erkennen, wenn die Zeitungsredaktionen dieser Notiz möglichste Verbreitung schaffen würden.

14. Leipzig. 11. Juli. In einem Grundstücke der Ritterstraße fand gestern Nachmittag ein Gardinenbrand statt, der von den Haushbewohnern schnell gelöscht wurde. Wie es heißt, war ein Bewohner mit einer brennenden Zigarette des Gardinen zu nahe gekommen. — An einem Neubau am Johannisplatz fiel gestern Abend eine Baumplatte um und riss ein großes vorübergehendes 11-jähriges Mädchen um, das dabei unter die Blätter zu liegen kam. Das Kind scheint glücklich, weil Verletzungen nicht erlitten zu haben, war aber in Folge des Schreckes so schockiert geworden, dass es nach Hause gefahren werden musste. — Gestern Abend kam in der Weihenbaumerstraße in Thonberg eine blonde Kellnerin beim Aufspringen auf einen im Gange befindlichen Pferdekarren in Folge eines Hefttreits zu Falle und erlitt einen komplizierten Hüftgelenk- und Frakturzerriss. Die Verletzung wurde mittels Krankenwagens ins Krankenhaus gebracht.

15. Leipzig. 11. Juli. Der vergangene Nacht machte sich in einer kleinen Wohnung des jungen Menschen ein junger Mensch dadurch in müheloser Weise befreien, dass er mit einem geladenen Revolver herauszogte. Die in Kenntniß gesetzte Polizei hielt den Verdächtigen, einen 19-jährigen Geierdorfer aus Leipzig, der sich bei einer Familie bewohnte, aus der keinerlei heraus kam, dass sie die Waffe abfeuerte, als er einen anderen großen Ring, ein Brillen und einige Goldschmiedearbeiten entlockte. Von dieser Person fehlt noch jede Spur.

16. Leipzig. 11. Juli. Der vergangene Nachmittag wurde gestern ein 26-jähriger Kapellmeister aus Weinhübel in Hultt genommen. Der achtjährige Baron, der bei einem bisherigen Verhöhlungshaus in Hultt lebte, holt sich von seinem Dienstherren einen Geldbetrag von 48 kr. für eine angebliche von ihm benötigte Wohnung auszahlen, während dieselbe, wie sich nachdrücklich herausstellte, bereits bezahlt gewesen war.

17. Leipzig. 11. Juli. Der vergangene Nachmittag wurde gestern ein aus Großwitz gehöriger 16-jähriger Soldatenlehrer festgenommen.

18. Der Gartenbauverein Westend in Lindenau hält sein Kinderfest am nächsten Sonntag, den 14. Juli, ab. Irrtümliche Weise war in einer am Dienstag gebrachten Notiz mitgetheilt worden, dass am Dienstag den vorigen Sonntag stattgefunden habe.

19. Rosen. 10. Juli. Am Montag Nachmittag kurz vor 12 Uhr erschien Herr Oberregierungsrat, Amtshauptmann v. Schröder aus Weihenbüttel in Hultt genommen. Der achtjährige Baron, der bei einem bisherigen Verhöhlungshaus in Hultt lebte, holt sich von seinem Dienstherren einen Geldbetrag von 48 kr. für eine angebliche von ihm benötigte Wohnung auszahlen, während dieselbe, wie sich nachdrücklich herausstellte, bereits bezahlt gewesen war.

20. Rosen. 10. Juli. Am Montag Nachmittag kurz vor 12 Uhr erschien Herr Oberregierungsrat, Amtshauptmann v. Schröder aus Weihenbüttel in Hultt genommen. Der achtjährige Baron, der bei einem bisherigen Verhöhlungshaus in Hultt lebte, holt sich von seinem Dienstherren einen Geldbetrag von 48 kr. für eine angebliche von ihm benötigte Wohnung auszahlen, während dieselbe, wie sich nachdrücklich herausstellte, bereits bezahlt gewesen war.

21. Rosen. 10. Juli. Am Montag Nachmittag kurz vor 12 Uhr erschien Herr Oberregierungsrat, Amtshauptmann v. Schröder aus Weihenbüttel in Hultt genommen. Der achtjährige Baron, der bei einem bisherigen Verhöhlungshaus in Hultt lebte, holt sich von seinem Dienstherren einen Geldbetrag von 48 kr. für eine angebliche von ihm benötigte Wohnung auszahlen, während dieselbe, wie sich nachdrücklich herausstellte, bereits bezahlt gewesen war.

22. Rosen. 10. Juli. Ein höchst bedeutsamer Unglücksfall hat sich heute Vormittag kurz nach 10 auf der Annabergerstraße im Ortsbezirk Altkemnitz ereignet. Vor der Hause Nr. 77 wurde ein zweijähriges Mädchen, Tochter des wohlhabenden Eltern, von einem zweijährigen Ausschreiters überfahren. Das Kind hat so schwere innerliche Verletzungen erhalten, dass es einige Stunden darauf gestorben ist. Auf welche Art das Unfälle geschieden ist, ist bis jetzt noch nicht aufzufinden, da das Gesicht nach geliebtem Todt, ohne anzublicken, eiligt in der Richtung nach den Stadtgassen gefahren ist und der Eigentümer, beim führen des selben noch nicht hat erlangt werden können.

23. Rosen. 10. Juli. Nachstehender Bericht aus dem

Organisten, viele Jahre hindurch das eines Kantors inne. Von seinen ehemaligen Schülern und Schülerinnen wird der Name „Kantor Röber“ mit hoher Achtung genannt.

24. Oberbau. 10. Juli. Nachdem am 2. d. M. der an dem Händler Oskar Röber aus Halbholz verübte Ward entdeckt werden war, wurde baulich noch am selben Tage der bischöfliche Handelsmann Krebs in Haft genommen, da die angekündigten Entferungen des Krebs der That verdächtig machen. Bereits zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Untersuchungssache wider der Handelsmann Hermann Krebs und dem Justizfotter Richard Röber wegen Verdachtes zwei Tage später wurde jedoch der Justizfotter als der wahre Mörder ermittelt und die Frage offen, ob Krebs noch mit dem Mord in Verbindung stand werden könnte. Unter s. d. M. erhält nun der Königl. Staatsanwalt zu Freiberg folgende Bekanntmachung: „In der Unters

so mehr, als man wegen der Vorfälle auf Cuba einen weiteren Rückgang im spanischen Fonds befürchtet. Auf den Londonmärkten sind die Börsenleistungen stattgefunden. Nachdem jedoch sich im weiteren Verlauf des Tages das Getriebe der Banken und Wertpapierbörsen wieder eingestellt hat, so dass die Börsenwerte sich die Gesamtindizes als eine faste, bahnbrechende und gleichzeitige Rallie nicht an den Tag. Nachdem wieder und Eisenbahn erholt, Hallische Bahnen ruhig, sonst ungünstige Klimatik, Prima Reiss mitte in Befriedigung, in welcher die Tarifänderungen berücksichtigt werden; so dass die heimischen Bahnen still, Dordogne-Grenzauer gut gehalten auf das Preisniveau von 10000 d. am Jami. Schiffahrtsnotizen schwächer, Wände ruhig, österreichische gut behauptet, russische unbestimmt schwächer. — In der Börse selbst ist alles ruhig, aber preisstetend. — Privatdevisen 1% Prozent.

Berlin, 11. Juli. (Schiff-Course).

Deutsche Fonds.

Oesterl. Staats- u. Eisenbahn-Fonds.

Westl. Staats- u. Eisenbahn-Fonds.

Russ. Banken.

Napoleonsche.

Span. Reichs-

Portug. Reg.

Span. Reg.

</